

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
H. Döschner'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer: Fried-
rich Hans Gesele, Angelegenheiten: Alfred Schaffhölzer,
Sämtliche in Calw, D. N. IV. 35: 3440, Geschäftsstelle: Alfred
Hohmann, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags, alle Anzeigenentgelte gilt zur Zeit Preiskarte 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.88 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
mm-Breite 7 Pfg., Reklameteile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommenen Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtes Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt des Kreises Calw für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden

Nr. 157

Calw, Freitag, 10. Mai 1935

2. Jahrgang

Niedrigste Arbeitslosen- zahl 1934 unterschritten

Erfolgreiche Fortsetzung
der Arbeitsschlacht 1935 im April
10. Berlin, 9. Mai

Erfolgreich wurde der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit auch im April 1935 voran-
getrieben. Bei einem Rückgang um
168 000 verringert sich die Zahl der Arbeits-
losen im April auf 2 234 000 und ist da-
mit um 30 000 geringer als der bis-
her erreichte günstigste Stand im
Oktober des Vorjahres, obwohl seither
53 000 Arbeitslose aus dem Saargebiet hin-
zugekommen sind. Dabei ist zu berücksich-
tigen, daß die Zahl der Notstands-
arbeiter gegenüber dem April
1934 von 600 000 auf 319 000 gesunken
ist und daß in diesem Jahr ein weit ge-
ößerer Zugang an Arbeitslosen-
den Jugendlichen verzeichnet wurde
als im Vorjahr.

Am 19. Mai Eröffnung der ersten Reichsautobahnstrecke

Berlin, 9. Mai.

Die erste Strecke des Reichsautobahnnetzes
zwischen Frankfurt-Main und Darmstadt —
ein Teilstück der großen Zukunftsstraße Ham-
burg-Frankfurt-Main-Wasel — wird am
19. Mai dem Verkehr übergeben.

Ministerpräsident Göring im Ruhrgebiet

Essen, 9. Mai

Ministerpräsident Göring traf Don-
nerstag mit seiner Gattin auf dem Bochumer
Hauptbahnhof ein. Nach einer kurzen Ver-
blichung des Bochumer Vereins nahm
Ministerpräsident Göring die feierliche
Weihe des Ehrenmals für die
gefallenen Werkkameraden des
Bochumer Vereins vor und setzte dar-
auf die Fahrt nach Essen fort. Nach kurzer
Besichtigung einiger Werksanlagen von
Krupp begab man sich gemeinsam zur „Villa
Högel“, von wo Ministerpräsident Göring
am Nachmittag die Weiterreise nach Bonn
antrat.

Wilhelm Furtwängler Bayreuther Festspieldirektant

Berlin, 9. Mai

Die Leitung der Bayreuther Festspiel-
spiele gibt bekannt, daß bei den Festspielen
1936 Wilhelm Furtwängler als Haupt-
direktant mitwirkt.

Neuer Dauerflugrekord

Neuhort, 9. Mai.

Amelia Earhart, die zu einem Nonstop-
Rückflug von Mexiko nach Neuhort um 8 Uhr
Neuhorter Zeit, am Mittwoch morgen, von
Mexiko-Stadt gestartet war, ist nach
einer Gesamtdauer von 14 Stunden 28 Mi-
nuten und 50 Sekunden um 22.28 Uhr (4.28
Uhr MEZ.) auf dem Flugplatz Newark in
New Jersey wohlbehalten gelandet. Zur Be-
grüßung der Fliegerin hatte sich eine riesen-
menge auf dem Flughafen eingefunden.

Das Neueste in Kürze

Der franz. Außenminister ist zu einem
Besuch der poln. Regierung gestern abend
nach Warschau abgereist.

Der österreichische Bundeskanzler traf ge-
stern in Florenz ein, wo er eine Zusammen-
kunft mit Mussolini haben wird.

Die italienische Regierung wird bei allen
Ländern, die Waffenlieferungen nach Abes-
sinien zulassen, diplomatische Schritte unter-
nehmen.

Der Moskau-Mladinostok-Expreszug stieß
200 Km. östlich von Gharbin mit einem
Güterzug zusammen. Vier Personen wurden
getötet und 21 verwundet.

Der ausländische Schriftumspreis
der Stadt Stuttgart wurde im Rahmen
eines feierlichen Aktes dem Stuttgarter Leh-
rer Karl Götz für sein Werk „Das Kinder-
schiff“ verliehen.

Der rote Schatten über Europa Der Stand der russischen Rüstungen — Eigene Rüstungsindustrie

Berlin, 9. Mai.

Die Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft
für Völkerverbündnisse „Völkerverbund — Die
Abrüstungskonferenz“ in Genf hat soeben
eine Untersuchung des heutigen Rüstungs-
standes der Sowjetunion in einer mit rei-
chem Bildmaterial versehenen Sondernum-
mer „Die Rote Armee“ veröffentlicht, in der
sachlich einwandfrei und zahlenmäßig zu-
verlässig sämtliche Armeezweige besprochen
werden. Die wehrpolitische Lage Sowjet-
russlands unter besonderer Berücksichtigung
der Wehrwirtschaft erfährt in einem beson-
deren Abschnitt eine objektive Beurteilung.
Die Hauptergebnisse und Schlüsse der Zeit-
schrift seien nachfolgend zusammengefaßt:

Der militärische Zweck der Fünfjahrespläne

war für die Machthaber entscheidender, wie
der wirtschaftliche Aufbau. Der erste Fünf-
jahresplan hatte aufs schnellste diejenigen
Zweige der Volkswirtschaft zu entwickeln,
die der Versorgung der Armee und der
wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit des
Landes im Kriegsfall dienen. Mangelmäßig
gesehen wurde hierbei die Industrialisierung
in einem phantastischen Tempo vorwärts-
getrieben; die Qualität der Produkte freilich
stand dazu noch in einem großen Mißver-
hältnis. Dennoch hatte der 1. Fünfjahres-
plan die Verteidigungsfähigkeit der Sowjet-
union, besonders auch durch Schaffung
einer zweiten industriellen Basis im Osten
gehoben. Auch beim 2. Fünfjahresplan liegt
der Schwerpunkt der Industrialisierungs-
pläne auf der Schwer- und damit Rüstungs-
industrie. Das Gewalttempo erfuhr seine
Fortsetzung.

Der Aufbau der sowjetrussischen Industrie
wurde maßgeblich in seinem militärischen
Charakter durch die geographische Vertei-
lung der großen Industrien, vor allem der
Rüstungsindustrie, gekennzeichnet. Die Lage
dieser Industrien ist heute von wehrpoliti-
schen Gesichtspunkt aus eine sehr viel günsti-
gere geworden. Die meisten Indus-
triezentren sind jedem Luft-
angriff entzogen. Diese Dezentralisierung
war begleitet von einer mit brutaler
Rücksichtslosigkeit durchgeführten Umstie-
lung der Bevölkerung und Kolonisierung
früher menschenarmer Gebiete. Auch der
größte Teil der Rohstoffe und Naturkräfte
ist wehrgeographisch günstig gelegen und
feindlichen Einwirkungen entzogen.

Die Zurückgebliebenheit des Bahn- und
Wegebau hat eine bedeutende Erweiterung
des Luftverkehrs zur Folge gehabt. Die An-
lage des Verkehrsnetzes, das 1933 bereits
51 000 Kilometer und nach dem zweiten
Fünfjahresplan das Doppelte betragen soll
mit etwa 5000 Flughäfen, ist stark von mili-
tärischen Erwägungen beeinflusst.

Die heutige Rote Armee

gliedert sich in 28 Armeekorps mit rund 85
Schützen divisionen, 16 Kavalleriedivisionen
und 6 selbständige Kavalleriebrigaden. Die
Masse der Roten Armee, nämlich 52 Schüt-
zendivisionen, 11 Kavalleriedivisionen und 2
selbständige Kavalleriebrigaden, stehen an der
sowjetrussischen Westgrenze. Was die zahlen-
mäßige Heeresstärke betrifft, die Luchatschewski
auf dem VII. Rätekongreß Ende
Januar 1935 mit 940 000 Mann, einer Ver-
mehrung um 378 000 Mann innerhalb der
vergangenen vier Jahre betrifft, so ist fest-
zustellen, daß Luchatschewski hierbei nur die
Kadertuppen, d. h. das stehende Heer und
die Stämme der Territorialtruppen erfaßte.
Zählt man den Wechselbestand der Territo-
rialtruppen hinzu, der jährlich einberufen
und ausgebildet wird, sowie die außerhalb
der Truppe Ausgebildeten — und das hat
Luchatschewski wohlweislich nicht getan — so
ergibt sich als Höchststärke, die gegen
Ende des Ausbildungsjahres erreicht wird,
eine Zahl von rund 1 500 000 Mann.
An ausgebildeten Reserven verfügt die Rote
Armee zur Zeit über mindestens 8,5 Millio-
nen bis zum 32. Lebensjahre. Zu den Effek-

tivbeständen der Roten Armee müssen außer-
dem noch 150 000 Mann der Staatlichen
Politischen Verwaltung (GPN.), 70 000
Mann des Grenzwachkorps, 60 000 Mann
der Konvoi-truppen, etwa 80 000 Mann des
Bewaffneten Schutzes der Verkehrswege und
rund 150 000 Mann des militärischen Indus-
trieschutzes gerechnet werden.

Die militärische Ausbildung

erfrecht sich im übrigen durch die Tätigkeit
der Jugendorganisationen und der „Osoaviachim“
über die ganze Zivilbevölkerung.
Die Zusammenarbeit dieser Organisation mit
der Roten Armee ist durch die militärische
Unterweisung von Soldaten gegeben. Das

veraltete Kriegsgerät der Armee wie Flug-
zeuge und Panzer werden an diese Organi-
sation laufend abgegeben. Die „Osoaviachim“
hat heute 13 Millionen Mitglieder und besitzt
113 Flugklubs, 1500 Lehrschulen für Motor-
flieger und 2000 für Segelflieger, außerdem
9 besondere Frauenfliegerschulen. Neben der
Ausbildung im Fallschirmabstieg, im Ge-
wehrschießen, Autofahren, in der militäri-
schen Pflanzpflege und in der Krankenpflege,
ist die „Osoaviachim“ heute verpflichtet, eine
bestimmte Zahl von Heeresangehörigen so-
weit chemisch auszubilden, daß diese in der
Lage sind, wiederum die chemische Ausbil-
dung der Zivilbevölkerung erfolgreich durch-
zuführen. (Schluß auf Seite 2.)

England beschleunigt seine Luftaufrüstung

Richtlinien für die mit Hochdruck arbeitende Flugzeugindustrie

London, 10. Mai.

Das Luftfahrtministerium hat den eng-
lischen Flugzeugfirmen in einem vertrau-
lichen Schreiben Richtlinien für die angekün-
digte Beschleunigung der Luftaufrüstung er-
teilt. Die Firmen werden aufgefordert, ihr
Erzeugnis tempo zu beschleunigen und keine
ausländischen Aufträge ohne vor-
herige Anfrage beim Ministerium auszu-
führen. Es wird in Aussicht gestellt, daß die
Igl. Luftflotte auf mindestens 2 Jahre hinaus
zur Abnahme dieser Höchstproduktion, die das
Doppelte oder Dreifache der jetzigen
Erzeugung darstellen würde, bereit sei.

Also doch ein französisch- italienisches Luftbündnis

Die Reise Denains nach Rom

London, 9. Mai.

Der Pariser Berichterstatter der „News
Chronicle“ meldet, ein hoher Beamter des
Luftfahrtministeriums habe ihm erklärt, der
Besuch des französischen Luftfahrtministers
General Denain in Rom bedeute nur, daß er
dort über einen Militärflugpakt
rein defensiver Art mit Italien
verhandeln werde. Großbritannien werde
auf dem laufenden gehalten werden. Die
Franzosen hoffen, daß dieser Pakt zu einem

weiter reichenden Abkommen führen werde,
an dem sich Großbritannien und auch Belgien
und Deutschland beteiligen könnten.
Hingegen behauptet der „Paris Mid“, die
Besprechungen dienten zwei Zielen. Das eine
Ziel sei der Ausbau der Luftverbindung
Paris-Rom und die Frage der Einrichtung
eines regelmäßigen Luftdienstes zwischen
Europa und Südamerika. Das andere Ziel
sei weit wichtiger, da es sich hierbei um die
Aufrechterhaltung der öster-
reichischen Unabhängigkeit handle.
Die bevorstehende Besprechung in Rom könne
in dieser Hinsicht einen gegenseitigen Bei-
standspakt ins Auge fassen.

Neuwahl des Memel-Landtages erst am 29. September

Kowno, 9. Mai

Wie die litauische Telegraphen-Agentur
aus Memel meldet, hat der Gouverneur des
Memelgebietes zwei Erlasse herausgegeben,
von denen einer die Legislaturperiode des be-
stehenden Landtages für beendet erklärt, wäh-
rend der andere die Neuwahl für den
29. September festsetzt. Zur Festsetzung
dieses Wahltermins erklärt die litauische
Telegraphen-Agentur, daß dieser Zeitpunkt mit
Rücksicht auf die Bedürfnisse der Landwirt-
schaft gewählt worden sei.

Außenminister Laval nach Warschau abgereist

Kein Empfang durch Marschall Pilsudski — Warnung vor Illusionen

Paris, 9. Mai.

Außenminister Laval ist am Donnerstag-
abend mit dem Nordexpres nach Warschau ab-
gereist. In seiner Begleitung befanden sich
seine Tochter, der Generalsekretär des Quai
d'Orsay Leger und sein Kabinettschef Rochat.
Nach einer amtlichen Meldung aus War-
schau wird der während des Aufenthaltes
Lavals vorgesehene Empfang des französi-
schen Ministers bei Marschall Pilsudski
nicht stattfinden. Die amtliche Verlautbarung
befragt, daß Marschall Pilsudski mit Rücksicht
auf seinen Gesundheitszustand auf die ge-
plante Besprechung verzichten müsse.

Der Vorsitzende des Auswärtigen Aus-
schusses des polnischen Sejm und zugleich
Vorsitzender der polnisch-französischen parla-
mentarischen Gruppe in Warschau, Fürst J.
Radziwill, hat im „Gaz“ einen Artikel
veröffentlicht, in dem er sagt, die polnische
Regierung wie die öffentliche Meinung Po-
lens begrüßen den Besuch Lavals mit Befrie-
digung. Man wünsche allgemein die Befesti-
gung der auch zwischen Freunden immer mög-
lichen Mißverständnisse. Im Zusammenhang
mit dem französisch-russischen Pakt,
nach dem auch Sowjetrußland verpflichtet sei,
Frankreich bewaffnete Hilfe zu leisten, wirft
Fürst Radziwill die Frage auf, ob Laval und
die französische Öffentlichkeit glauben, daß

die polnische Ostgrenze sich vor den Millionen
der roten Armee öffnen würde, deren Haupt-
ziel die Verbreitung der kommunistischen
Weltrevolution sei, und ob die französische
Öffentlichkeit glaube, daß die Städte dieser
Armee in Krakau, Posen, Wilna oder War-
schau sich niederlassen könnten.

Derartige Illusionen zu hegen, liege nicht
im Interesse der freundschaftlichen Entwid-
lung der polnisch-französischen Beziehungen.
Denn derartige Möglichkeiten würde Polen
nicht zulassen. Jeder Versuch, die wehrliche
oder die östliche Grenze Polens zu überschrei-
ten, würde immer auf energischen polnischen
Widerstand stoßen. Die Notwendigkeit, sich
einem solchen Versuch im Osten zu wider-
setzen, würde es Polen gleichzeitig praktisch
unmöglich machen, Frankreich an der West-
grenze zu Hilfe zu kommen. Man müsse von
der polnischen Regierung erwarten, schreibt
Fürst Radziwill weiter, daß sie die heute
glücklicherweise nur theoretischen Möglichkei-
ten klar vor denen zum Ausdruck bringe, die
sie angehen.

„Taz“ veröffentlicht am Donnerstagabend
eine anscheinend von führenden tschechoslowa-
kischen politischen Kreisen inspirierte Prager
Zeitungsmeldung, wonach mit einer baldigen
Unterzeichnung des sowjetrussisch-tschechos-
lowakischen Beistandspaktes gerechnet wird.

zuführen. An Bewaffnung verfügen die Infanterie- und Kavallerieformationen mindestens über 20 000 leichte Maschinengewehre, 12 000 schwere Maschinengewehre, 800 Minenwerfer und 1620 Infanterie-Geschütze. Die 1560 leichten und 225 schweren Artillerie-Regimenter der Roten Armee verfügen über

4700 leichte und 700 schwere Geschütze.

Ihr besonderes Augenmerk hat die Rote Armee auf den Ausbau der technischen Truppen gerichtet.

Alle größeren Truppenteile haben heute Pionier- und Eisenbahntruppen, Funkzüge, Lärnungszüge und hydrotechnische Truppen. Die Radioisierung der Roten Armee ist mächtig fortgeschritten. Auch die kriegsgemischte Vorbereitung wurde im großen Ausmaß betrieben. Die UdSSR hat bereits 17 Fabriken, die ausschließlich Giftgas herstellen. Bei allen Truppenteilen befinden sich heute Gasformationen. Die gewaltige Erstarfung der Technik in der Sowjetunion ist für die vermehrte Motorisierung der Roten Armee besonders von Nutzen gewesen. Vollmotorisiert sind bisher 3 Schützen-Divisionen und 7 Grenzschutz-Divisionen. Ferner hat ein großer Teil der Schützen-Divisionen in den Aufklärungsabteilungen motomechanisierte Verbände. Die Sowjetunion, welche die besten Muster an Panzerkraftwagen und Kampfwagen des Auslandes erworben hat, besitzt seit 1927 eigene Konstruktionen und ist heute unabhängig vom Ausland. Die eigenen Konstruktionen sind gleichwertig und übertrreffen zum Teil die besten Muster des Auslandes. Die Rote Armee besitzt heute bereits einen

Kampfwagenbestand von mindestens 3500

und steht so hinter der französischen Armee, die bekanntlich annähernd 4000 Kampfwagen besitzt, an zweiter Stelle der Welt. Ein besonders bedrohlicher Charakter muß der sowjetrussischen Luftströmung zugesprochen werden. Nach den Angaben der Nachrichten selbst, ist die Sowjetunion heute die stärkste Luftmacht der Welt. Die Rote Armee verfügt bereits über 24 Fliegerbrigaden mit etwa 79 Fliegergeschwadern und 81 selbständigen Staffeln, die Zahl der einsatzbereiten Kriegslflugzeuge beträgt 4300, worunter sich etwa 1500 Bombenflugzeuge befinden, was den starken Angriffskarakter der Roten Luftflotte beweist. Der Aufbau dieser jetzt schon gewaltigen Luftmacht ist noch nicht beendet. Der zweite Fünfjahresplan plant den Bau von insgesamt 8000 Kriegslflugzeugen — davon allein 3000 schweren Bombern! — und 20 000 Motoren. Für das Jahr 1935 ist

eine Luftflotte von 62 Regimentern mit 5000 Flugzeugen erster Linie

vorgesehen. Auch im Flugzeugbau hat sich die Sowjetunion vom Ausland unabhängig gemacht. Zur Zeit gibt es 17 Fabriken, die ausschließlich die Herstellung von Flugzeugen betreiben und 10 für die Herstellung von Flugzeugmotoren.

17 Jahre nach dem Zusammenbruch des alten Zarenreiches zählt heute die Sowjetunion zu den stärksten Militärmächten der Welt. Die Zeitschrift hebt mit Recht hervor, daß zur selben Zeit, in der der Rätebund durch den Mund Witkinows in Genf die Welt oft und heftig zur totalen Abrüstung aufrufen ließ, jedermann in Rußland, von Stalin bis zum letzten Jungkommunisten, mit nichts anderem als mit Rüstungen beschäftigt war, und daß die letzte Bestimmung und das letzte Ziel der Roten Armee ist:

Preisauschreiben für alle Handwerker

Wer zeigt die beste Werbung für den Reichshandwerkertag?

An alle deutschen Handwerker!

Unter dem Titel: „Das deutsche Handwerk wirbt für den Reichshandwerkertag 1935“ veranstaltet die Gaubetriebsgemeinschaft Handwerk, Gau Württemberg-Hohenzollern, ein

Preisauschreiben

für die beste und wirkungsvollste Werbung zum Reichshandwerkertag 1935 in Frankfurt am Main, 15. bis 17. Juni 1935. Es soll unter Verwendung des bei den Kreisbetriebsgemeinschaftswältern Handwerk sowie den Innungsobereinstimmten erhältlichen Werbeplakates für den Besuch des Reichshandwerkertages 1935 in Frankfurt am Main erworben werden. a. B. durch schöne Schaufensterdekoration oder durch Anbringung des Werbeplakats in einem entsprechenden Rahmen am Werkstatteingang, der mit Tannenzweigen schön geschmückt ist usw. Die beste und wirkungsvollste Werbung wird prämiert.

Bedingungen:

1. Teilnahmeberechtigt am Preisauschreiben sind alle deutschen Handwerker, einerlei ob Meister, Gesellen oder Lehrlinge, selbstständig oder unfreiwillig, welche Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront (früher G.S.G. bzw. N.S.-Gago) sind.
2. Die Teilnahme ist für alle Teilnehmerberechtigten kostenlos.
3. Bewertet werden alle Werbearbeiten, wie Schaufensterdekoration, Schmückung der Hausfront, Werkstatteingang, Transparente, Plakate u. a. m.
4. Das Werbeplakat zum Reichshandwerkertag 1935 (wanderinger Zimmergeselle) muß zur Werbung verwendet werden.
5. Die Werbung soll möglichst vor dem 25. Mai 1935 fertiggestellt sein. Spätester Termin der Fertigstellung der Werbung: 8. Juni 1935.

Stoßbrigade des Weltproletariats und der sozialistischen Weltrevolution zu sein. Um dies feststellen zu können, brauche man nicht auf die klassische Literatur des Leninismus zurückzugreifen, sondern nur einen Blick in die Gegenwart der Sowjetpropaganda zu werfen. Die Reden auf dem VII. Rätekongreß Ende Januar 1935 und auch jetzt wieder die Maifeierreden, die erneut wieder Aufreufe zur Weltrevolution waren, haben dies genügend bestätigt.

Neueste Nachrichten

Tagung evangelischer Kirchenführer. Am Sitz der Reichskirchenleitung versammelten sich unter der Leitung des Reichsbischofs evangelische Kirchenführer zu einer Arbeitstagung. Nach einem Vortrag von Professor D. Witte über Ziele und Bestrebungen der neubeidnischen Bewegungen verlas der Reichsbischof ein an die Gemeinden gerichtetes Wort, in dem er gegenüber diesen Bestrebungen zu einer würdigen, dem besonderen Wesen der evangelischen Kirche entsprechenden Haltung auffordert.

Wiesbaden erhält keine Spielbank. Der Antrag der Stadt Wiesbaden auf Erteilung

6. Von der Werbung ist ein Sichtbild, welches auf der Rückseite die genaue Anschrift des Absenders trägt, bis spätestens 5. Juni 1935 an die Gaubetriebsgemeinschaft Handwerk, Abteilung Organisation, Stuttgart-N., Rote Straße 2a, einzuliefern.
7. Die zehn besten und wirkungsvollsten Werbungen werden prämiert.

1. Preis: Freifahrt zum Reichshandwerkertag 1935 nach Frankfurt am Main hin und zurück sowie ein Preis im Wert von 100 RM. nach Wahl.

2. Preis: Freifahrt zum Reichshandwerkertag 1935 wie oben und ein Preis im Wert von 30 RM. nach Wahl.

3. Preis: Freifahrt wie vor und ein Preis im Wert von 20 RM. nach Wahl.

4. Preis: Freifahrt wie vor und ein Preis im Wert von 10 RM. nach Wahl.

5. bis 10. Preis: Freifahrt wie vor und ein Preis im Wert von 5 RM. nach Wahl, sowie verschiedene Trostpreise.

Die Preisverteilung erfolgt am 8. Juni 1935. Die Preise werden dem Gewinner nach Wahl sofort zugestellt. Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt in der württembergischen N.S.-Presse und im „Württ. Handwerk“.

8. Dem Preisgericht gehören an: Gauwälder der D.N.F., Pa. Schulz, MdK., Landeshandwerksmeister Pa. Bäßner, MdK., Handwerksrat Pa. Dempe, MdK., Landesregierungsrat Dr. Brecht vom Landesgewerbeamt, Pa. Dietrich, stellv. Gaubetriebsgemeinschaftswälter Handwerk, Pa. Meßger, Geschäftsführer der Handwerkskammer Stuttgart, Pa. Schaefer, Organisationsreferent der Gaubetriebsgemeinschaft Handwerk.

Die Entscheidungen des Preisgerichts sind endgültig und unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Mitarbeiter der Kreisbetriebsgemeinschaften Handwerk sind angewiesen, allen Teilnehmern am Preisauschreiben weitgehendst an die Hand zu gehen.

einer Spielbankkonzession ist vom Führer und Reichszentralrat abgelehnt worden.

König Georg V. empfing im Tronsaal des alterwürdigen St. James-Palastes die diplomatischen Vertreter der ausländischen Mächte und die Abgeordneten der britischen Dominions und Kolonien, um ihnen und damit der Welt für die Glückwünsche zu seinem silbernen Regierungsjubiläum zu danken. Beide Häuser des englischen Parlaments nahmen die Ergebnisadresse an den König einstimmig an, die diesem gestern überreicht wurde.

Litauen will Flugplätze bauen. Das litauische Innenministerium richtete an die Städte und ländlichen Selbstverwaltungen eine Anfrage, ob diese in der Lage seien, geeignete Bodenflächen für die Errichtung von Flugplätzen zu stellen.

Die Begegnung Schuschnigg-Mussolini. Die Begegnung des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg mit Mussolini wird wahrscheinlich am Samstag in Florenz stattfinden. Mussolini wird in nächster Zeit auch den Besuch des südslawischen Außenministers Petitsch erhalten.

Beginn der Bukarester Tagung des Balkanbundes. Der türkische, der südslawische und

der griechische Außenminister sind zur Tagung des Balkanbundes in Bukarest eingetroffen. Aus Anlaß des rumänischen Nationalfeiertages wohnten die drei Außenminister heute früh einer militärischen Truppenparade bei. Die türkische Regierung hat beschlossen, einen möglichst großen Teil der Bevölkerung mit Gaschutzgeräten auszurüsten. Sobald eine genügende Anzahl von Gasmasken hergestellt und an die Bevölkerung verteilt ist, sollen in der ganzen Türkei Luftschutzübungen durchgeführt werden.

Hagelsturm über Natal. Die südafrikanische Provinz Natal wurde von einem verheerenden Hagelsturm heimgesucht. Zwei auf dem Flugplatz Gollie stehende Flugzeuge wurden zerstört. Auf dem Bahnhof wurde ein Personenzug aus den Gleisen geworfen. Viele tausend Vögel sind dem Hagelschlag zum Opfer gefallen. Das einzige erfreuliche Ergebnis des Unwetters war die vollständige Vernichtung eines riesigen Heuschreckenschwarms.

Dem großen Führer des deutschen Volkes

Berlin, 9. Mai.

Die türkische Presseabordnung hat an den Führer und Reichszentralrat beim Überfliegen der deutschen Grenze das folgende Telegramm gerichtet:

Beim Überfliegen der deutschen Grenze in einem deutschen Flugzeug entbieten wir dem großen Führer des befreundeten Volkes unsere tiefste Verehrung und Hochachtung. Die große Gauffreundschaft, vor allem aber der Empfang bei Euer Exzellenz während unserer 16tägigen Deutschland-Reise wird uns in dankbarer Erinnerung bleiben und zu den schönsten Erlebnissen unseres Lebens zählen. Dem großen, edlen und fleißigen deutschen Volke wünschen wir von ganzem Herzen unter Ihrer zielbewußten Führung eine glückliche Zukunft und den Frieden.

Für die türkische Presseabordnung, Abgeordneter und Hauptschriftleiter der Kuron Ohmed Num.

Deutschland siegt weiter

Irland in Dortmund 1:3 geschlagen

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft schlug in der Kampfmannschaft „Rote Erde“ in Dortmund vor 40 000 Zuschauern am Mittwoch nachmittag die Länder-Mannschaft Irland verbittert mit 3:1 Toren.

Bei Halbzeit stand der Kampf noch 1:1, nachdem Irland zuerst die Führung übernommen hatte und Damminger Ausgleich. Schon kurz nach dem Wechsel zeigte Lehner eine Frachtschiebung. Er lief bis vor das irische Tor, schob im letzten Augenblick auf Halblinks, wo Damminger zum zweitenmal erfolgreich war. Deutschland war lange Zeit überlegen, kam aber erst kurz vor Spielschluss durch die rechte Sturmseite zum 3. Tor.

Bei Irland war das Schlußdreieck der beste Mannschaftsteil, an dem die deutschen Stürmer nur selten vorbeikamen.



Und deshalb ein für allemal
die Schuhe putzt man mit Erdal

Erdal

für die Schuhpflege

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

25. Prima-Roman-Korrespondenz Berlin-Schlössberg

„Ja ja, ganz genau! Miß Rogane Gibbon, die Königin der Nachtklubs.“

„Donnerwetter, hat sie sich dir vorgestellt! Fabelhaftes Weib, Paul! Ich warne dich! Drüben nennt man sie auch noch: Die Tigerin!“

Paul lacht medernd auf. „Tigerin ist gut! Mehr als Angorafraße sage ich bestimmt nicht! Servus, Walter! Meine Damen warten!“ Ein Händedruck, dann geht es ab.

Sie sitzen in dem ganz versteckt liegenden kleinen Wiener Cafe. Paul hat erst beobachtet, daß Miß Rogane den Lunapark verlassen hat. Jetzt fühlt man sich da veranlagt und läßt sich Kaffee und Eis mit Schlagahne ausgezeichnet schmecken.

Susanne ist lustig und vergnügt. Gott sei Dank, diese fürchterliche Frau mit den noch fürchterlicheren Augen ist nicht dabei. Und die Schrammeln spielen so gefühlvolle Lieder, daß Susanne ihren Kopf an Pauls Schulter lehnen möchte.

Es ist eine weiche, verträumte Stimmung, die so unendlich beglückt. Auch als Paul zu erzählen beginnt, was ihm gerade einfällt, aus seiner Kindheit und Jugend, Ernstes und Heiteres, da tut er es so gedämpft, so zart, sich der Stimmung restlos anpassend.

Aus dieser schönen Stimmung werden sie jäh gerissen.

Ein Mann erscheint, der allen dreien nicht angenehm ist, wenigstens nicht um diese Stunde.

Es ist Herr v. Wilms, der Generaldirektor des Greiffen-Drucks. Der schlaffe, blasse Aristokrat mit dem blonden, dünnen Haar, den hochmütigen Augen, steht wie erstarrt, als er plötzlich Frau v. Greiffen und ihrer Tochter gegenübersteht. . . und diesem obkuren Herrn Paul Clausen.

„Gnädige Frau. . .“ stammelt Wilms bestürzt. „Sie hier. . . und. . . und das gnädige Fräulein auch?“

Er küßt ihnen die Hand und wirft dann Paul einen vorwurfsvollen Blick zu.

Paul schert sich nicht darum, sondern streckt ihm die Rechte entgegen.

„Nur eine Patzschand, Herr Generaldirektor!“ lacht er ihn an. „Ich habe mir erlaubt, der gnädigen Frau und dem gnädigen Fräulein unseren Berliner Lunapark zu zeigen.“

„Solo!“
„Ja, Herr von Wilms! Bitte nehmen Sie doch Platz!“ bittet Frau Herma ohne jede Verlegenheit. „Wir sind Herrn Clausen dankbar, daß er uns ein so guter Führer durch den Vergnügungspark war.“

„Danke gnädige Frau!“ Herr von Wilms nimmt Platz. „Ich entnehme Ihren Worten, daß Sie sich gut amüsiert haben.“
„Das können wir nicht gut leugnen. Schauen Sie sich Susanne an! Sie hat getanzt.“

„Getanzt! Und. . . und der Herr Konsul weiß, daß gnädige Frau. . .“
„Mein Mann? Was hat das mit meinem Manne zu tun, Herr von Wilms?“

Das Gespräch wollte nicht recht in Fluß kommen. Es war ein fremdes Element in eine harmonische Mischung gekommen. So brach man denn auf.

Herr v. Wilms brachte die Damen heim. Paul fuhr mit ihm zusammen nach Berlin zurück. Herr von Wilms hatte ihm versprochen, daß er ihn dann in der Charlottenburger Chaussee abholen würde.

Der Generaldirektor wollte Paul eine gehörige Standpauke halten.

Das war der wahre Grund für sein lebenswürdiges Anerbieten.

Als die Damen in der Villa verschwunden waren, da lurrte der Motor los, und sie fuhren von Dahlem nach Berlin zurück.

Eine Weile schwieg der Generaldirektor.

Dann begann er ziemlich scharf: „Wie können Sie nur Frau von Greiffen und ihre Tochter durch den Lunapark führen?“

„Wie ich dazu komme? Hm! Das hat seinen guten Grund!“

„Der interessiert mich sehr!“

„Ich sollte heute Fräulein von Greiffen so quast auf Kommando in die „Elektra“ führen. Das Frauenzimmer ist eine Oper von Strauß! Oder von einem anderen. Strauß hat ja nur Walzer geschrieben! Der hat sicher keine Oper auf die geplagte Menschheit losgelassen.“

„Sie scheinen verdammt kunstverständig zu sein, Herr Clausen.“

„Für den Hausgebrauch langat! Also. . . die „Elektra“ lag mir im Magen. . . die Oper natürlich. . . und da habe ich mir gefügt: Warum denn immer der übliche langweilige Kram, macht den Vorschlag. . . Lunapark! So kam's! Und ich kann Ihnen versichern, die Damen haben sich köstlich amüsiert.“

„Soja! Geschmacksache! Jedenfalls wünsche ich nicht, daß Sie in dieser Hinsicht weiter auf meine zukünftige Frau einwirken.“

Paul bekam Stielaugen.

„Ihre künftige Frau? Ah. . . ja!“

„Haben Sie was dagegen?“

„Ne, ich bin doch dafür engagiert, daß. . . Fräulein Susanne Ihre Frau wird.“

Der Wagen tat einen Satz nach dem Bürgersteig, so erkaunt war der Generaldirektor.

„Dafür engagiert? Das müssen Sie mir näher erklären!“

„Mit Vergnügen, Herr Generaldirektor! Aber. . . nur bei einem Glase Champuss! Ich mag das Zeug so gern und meine. . . Sie als Generaldirektor. . . Sie haben doch sicher den Keller voll.“

„Ja, selbstverständlich! Sie müssen dann mit mir nach Grunewald hinausfahren.“

„Mit Vergnügen, Herr Generaldirektor! Ich habe — nebenbei bemerkt — auch einen guten Appetit! Eine Raviarfennel oder zwei Schläge ich Ihnen nicht ab.“

Eigentlich wollte Herr v. Wilms den unverschämten Bohemien zur Karion rufen, aber er wagte es nicht. Paul flegelte sich mit einer Selbstverständlichkeit die an Frechheit grenzte, neben ihm im Wagen, daß die ganze Sicherheit des Generaldirektors wie weggeblasen war.

So fuhr man denn zum Grunewald, wo der Generaldirektor eine feudale Villa bewohnte. Aber. . . nur gemietet!

Gut gegessen! Gut getrunken!

Paul hatte es vorzüglich geschmeckt! Jetzt brannte er sich ruhig eine der guten Importen des Generaldirektors an, der bald vor Ungeduld verappelte, und dann begann er:

„Ich will Ihnen eine Aufklärung geben, Herr Generaldirektor!“

„Ich bin sehr gespannt!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 10. Mai 1935

Reichsmütterdienst

Zur Hausammlung am 11. und 12. Mai

Von der R.S.-Frauenshaft Calw wird uns geschrieben:

Nachdem der Verkauf der Plakette für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ in Calw ziemlich beendet sein dürfte, findet heute und am Samstag die Hausammlung zur Hilfe für den Reichsmütterdienst statt. In der Erkenntnis, daß nur ein gemeinsames Arbeiten die vielfachen Aufgaben auf diesem Gebiet zu lösen vermag, haben sich alle Frauenverbände Deutschlands zur Mitarbeit an dem großen Aufbauwerk zusammengefunden. Auch in Calw wird die Hausammlung gemeinsam unternommen und erwartet, daß ein jeder nach Kräften mithilft, das Seine zur Durchführung des Hilfswerkes beizutragen.

In Württemberg wandern z. B. 35 ständige Lehrkräfte von Ort zu Ort, etwa 40 weitere haben sich ehrenamtlich zur Mitarbeit an ihrem Ort zur Verfügung gestellt. Fünf Arten von Kursen geben sie: Hauswirtschaft und Kochen, Nähen und Plüden, Kinderpflege, Erziehung und Beschäftigung des Kindes und schließlich häusliche Gesundheits- und Krankenpflege.

Frau Schulz-Klink schreibt: Da diese Sammlung die einzige Möglichkeit der weiteren Finanzierung der Mütterdienstarbeiten des Reichsmütterdienstes bietet, erwarte ich von allen deutschen Frauen ein reißendes Interesse für ein glänzendes Sammelergebnis.

Die Eiseheiligen im Ammarsch

Den nahenden drei Eismännern Pantratinus, Servatius und Bonifatius, diesen gestrengen Herren, die vom 12. bis zum 14. Mai im Kalender stehen, sind die kalten Tage auf den Leib geschrieben. Ihnen gesellt sich noch die „kalte Sofie“ (15. Mai) zu. Von ihr sagt der Landmann nach alter Erfahrung: „Vor Nachtfrost du nicht sicher bist, bis Sofie vorüber ist“. Mit Sorgen geht der Bauer wie der Gärtner um diese Zeit zu Bett und steht mit Sorgen auf, bis die Eiseheiligen vorbei sind — und die kalte Sofie auch. Denn draußen im Feld wächst die junge Saat und im Garten blühen die Obstbäume. Der Witterungsumschlag im Mai tritt bald vor, bald nach den Eiseheiligen ein. Dieses Jahr könnten uns die Gestirnen eigentlich verschonen, denn an kühler Witterung und frischen Nächten hat es wirklich nicht gefehlt.

Hauptversammlung der Milchgenossenschaft Simmozheim

Im Gasthaus „zur Sonne“ fand unter Vorsitz des Vorstehers Bürgermeister Schele die 14. ordentl. Hauptversammlung der Milchgenossenschaft Simmozheim statt. Der Vorsitzende begrüßte insbesondere den zur Versammlung erschienenen Bezirksbauernführer Hanselmann - Viebelsberg. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wurde zunächst der Geschäftsbericht erstattet, daraus war zu ersehen, daß sich die Maßnahmen der Reichsregierung zu Nutzen der Genossenschaft bzw. ihrer Mitglieder ausgewirkt haben. Es konnte sogar eine bescheidene Milchgeldnachzahlung ausgetrieben werden. Die vom Rechner aufgestellte Rechnung und Bilanz für das Geschäftsjahr 1934 wurde nach Prüfung durch Vorstand und Aufsichtsrat richtig befunden, den Verwaltungsorganen sowie dem Rechner durch die Versammlung Entlastung erteilt. Erfreulicherweise war ein Gewinn zu verzeichnen, der auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat dem Reservefond sowie der Betriebsrücklage zugewiesen wurde. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats berichtete über dessen Tätigkeit.

Die Versammlung beschloß nach der Verlesung des neuen Einheitsstatuts des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften sowie der neuen Dienstausweisung, Geschäftsordnung und Milchlieferungsordnung durch den Vorsteher einstimmig, das bisherige Statut durch das Einheitsstatut zu ersetzen, die schriftliche Zustimmungserklärung wegen der enthaltenen Pflichten bei sämtlichen Mitgliedern einzuholen und den Vorstand zu beauftragen, die Statutenänderung beim Amtsgericht zur Eintragung ins Genossenschaftsregister einzureichen. Das statutengemäß ausscheidende Vorstandsmitglied Rühle wurde einstimmig wiedergewählt. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde auf 6 festgesetzt. Da es bisher nur 5 waren, ein Mitglied aber statutengemäß ausscheiden hatte, war die Neuwahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern notwendig. Das seitherige Mitglied Wilhelm Schmidt wurde wieder, Gottfried Dürr jun. nach Verzicht zweier anderer Vorgesetzter neu gewählt. Der Vorsteher wies die Versammlungsteilnehmer nachdrücklich auf die Vorschriften über Ablieferung einwandfreier Milch hin. Auch berichtete er über den Stand der Bauarbeiten an der neuen Milchmehlfabrik und die Notwendigkeit der Anschaffung neuer Maschinen.

Zuletzt ergriff Bezirksbauernführer Hanselmann das Wort und gab seiner Freude

über den guten Geist in der Genossenschaft Ausdruck. Er stellte fest, daß Einmütigkeit und Zufriedenheit herrsche und forderte die Genossen auf, auch fernerhin zur Sache zu stehen. — Nach kurzen Dankesworten des Vorstehers wurde die Versammlung geschlossen mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf Führer und Vaterland.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Für Freitag und Samstag ist vielfach heiteres und allmählich auch wieder wärmeres Wetter zu erwarten.

*

Magold, 9. Mai. Für 25jährige ununterbrochene Dienstzeit wurden den nachstehenden Beamten vom Reichsbund der Deutschen Beamten Gau Württemberg-Hohenzollern durch den Kreisamtsleiter in feierlicher Weise eine Ehrenurkunde überreicht: Alois Bezler, Reichsbahninspektor, Magold; Georg Heiler, Bahnhofschaffner, Rohrdorf; Ernst Luz, Wei-

chenwarter, Schietingen; Fr. Schötle, Schumann, Ebsau; Christian Kent, Waldschütz, Mindersbach; Friedrich Jenne, Postschaffner, Felschhausen; Wilhelm Schuon, Postinspektor, Magold; Friedrich Döffinger, Schrankenwärter, Magold; Michael Müller, Kraftwagenführer, Altensteig; Josef Mühleisen, Notenfürer, Altensteig.

Neuenbürg, 9. Mai. Zum Haushaltsplan 1934 wurde im Gemeinderat der Bauvoranschlag des Stadtbauamts beraten. Als besonders nötig wird die Anlegung von Gehwegen entlang der Adolf-Hitler-Straße betrachtet und dementsprechend ein Betrag eingeseht. Da diese Strecke nun Reichsstraße ist, sind zunächst Verhandlungen mit dem Straßen- und Wasserbauamt Calw nötig.

Aus Baden, 9. Mai. Der preußische Ministerpräsident Göring wird vom 8. bis 11. Mai in Schluchsee zur Auerhahnjagd weilen und im Forstamt Gast von Gaujägermeister Forstwart Walli sein. Die Herren der Begleitung des Ministerpräsidenten werden im „Auerhahn“ in Aha Quartier nehmen.

Die Ruinen der Hirsauer Klosterkirche

Wissenschaftler erhebt Einspruch gegen den Plan der Restaurierungs-Anlage

Vor kurzem konnten wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß das würt. Finanzministerium die notwendigen Mittel bereitgestellt hat, um das Ruinenfeld der einstigen Hirsauer Klosterkirche aufzuräumen und in Durchführung eines vom Landesamt für Denkmalspflege aufgestellten Planes in einen würdigen Zustand zu versetzen. Vor der Inangriffnahme dieser Arbeiten erhebt nun der bekannte würt. Altertumsforscher Professor Dr. Manfred Eimer - Tübingen ernste Einwände gegen die nach den Forschungsergebnissen von Dr. Erich Schmidt entworfene Planung der Restaurierungsanlage. Wir glauben, uns ihnen nicht verschließen zu dürfen und treten für eine Klärung der strittigen Fragen durch eine wissenschaftliche Autorität ein, noch bevor die nicht unerhebliche Mittel erfordernden Arbeiten fertiggestellt werden. Im folgenden veröffentlichen wir die Zuschrift von Professor Eimer, welche „Das Aergernis von Hirsau“ überschrieben ist.

Das Finanzministerium hat zugesagt, die Ruine der Peterskirche in Hirsau von der jetzt dort vorhandenen Wüstenei zu befreien und sie in würdigen Zustand setzen zu lassen. Das kann aber nicht genügen, um der Mit- und Nachwelt ein richtiges Bild von der ehemaligen Kirche zu hinterlassen. Denn das, was im letzten Jahre „restauriert“ wurde, entspricht nicht dem Grundriß der Kirche des Abtes Wilhelm.

Ob diese sechs oder sieben Säulen im Langhaus hatte, ist nicht wesentlich, weil eine Regel für die Zahl der Langhausäulen nicht aufzustellen ist. Aber die weitgehende Außerachtlassung des Grundrisses, wie ihn der durch seine Sorgfalt bekannte Dr. Adolf Mettler wiedergegeben hat, ist recht bedenklich. Dies betrifft den östlichen Teil der Kirche, dessen „Herstellung“ auch dann zu beanstanden sein wird, wenn die Betonturle in Buntsandstein verwandelt worden sein werden.

1. Der Hauptaltar. Es ist ausgeschlossen, daß der Hauptaltar in der Bierung und nicht im Chor stand. Von einer besonderen Weihe der Bierung hören wir nie etwas, wohl aber von einer besonderen Weihe des Chores (nicht selten schon vor der Vollendung der ganzen Kirche). Diese Weihe hängt damit zusammen, daß der Hauptaltar im Chore

stand. Man vergleiche die Münster zu Schaffhausen und zu Konstanz usw. Das Hochamt wird vor dem Hauptaltar im Chor abgehalten, nicht in der Bierung. Wozu wäre denn der Chor überhaupt vorhanden?

In der Bierung pflegt kein Altar zu stehen; höchstens ist dort (rechts und links) Chorgestühl aufgestellt, oder sie ist frei von Aufbauten, sozusagen der mittlere Teil des Querhauses. Der in Hirsau in die Bierung gestellte Altar gehört von dort entfernt und weiter in den Chor hineingestellt, — wenn man diesen etwas kindlich anmutenden Erfaß für einen großen romanischen Hochaltar überhaupt belassen will.

2. Die erhöhte Bierung. Auch dies ist unmöglich. Es dürfte dem Leiter der Herstellungsarbeiten nicht gelingen, ein analoges Beispiel heranzuziehen, um diese von ihm beabsichtigte Absonderlichkeit zu stützen. Vor allem ist zu beanstanden, daß durch die gänzliche Abschließung der erhöhten Bierung vom südlichen und nördlichen Querschiffarm durch Mauern das Querhaus in drei voneinander abgetrennte Teile zerfällt, statt eine Einheit in gleicher Fußbodenhöhe zu bilden. Das gibt es nicht. Ferner ist der von Mettler eingezeichnete „Transitus“, der Durchgang von einem Querschiffarm in den anderen, aufgegeben (hört steht jetzt der lächerliche Altar), der für kirchliche Handlungen, z. B. Prozessionen, vorhanden gewesen sein muß.

Auch hier ist auf Schaffhausen, Konstanz und Alpirsbach zu verweisen, vor allem aber auf die niederländische Basilika von Hamersleben (bei Halberstadt). Gleichgültig, ob diese eine Tochterkirche von Hirsau war oder nicht, sie stellt in ihrer guten Erhaltung ein Muster dar. In dieser Kirche nun ist die Bierung — in gleicher Fußbodenhöhe mit den Querschiffarmen — von diesen durch niedere, seitliche Schranken getrennt, über denen sich Arkadenbögen erheben, wie auch Chor und Querschiffarme durch solche säulengestützte Arkaden von einander geschieden sind. Zwischen dem erhöhten Chor und der Bierung verläuft aber der Durchgang. Auch in der Hirsauer Kirche muß es so gewesen sein. Das hier geschaffene Zerbild mit der erhöhten Bierung sollte beseitigt werden.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 9. Mai

Zugetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Rühe	Färren	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	6	36	—	27	25	—	192	778	—
	3	2	—	6	2	—	—	—	—
Ochsen			9. 5.	7 5					
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			—	41					
1. jüngere			—	—					
2. ältere			—	—					
b) sonstige vollfleischige			—	—					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
Bullen									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			40—41	40—41					
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			37—39	37—39					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
Rühe									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			—	36—41					
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			—	30—35					
c) fleischige			—	22—25					
d) gering genährte			—	15—20					
Färren (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete			41	41					
b) vollfleischige			40—41	38—41					
Kälber									
a) beste Mast- und Saugkälber			60—63	60—63					
b) mittlere Mast- u. Saugkälber			55—58	50—58					
c) geringe Saugkälber			48—52	48—53					
d) geringe Kälber			45—46	44—47					
Schweine									
a) Fetteschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht			48	—					
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht			47—49	48—49					
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht			47—48	47—50					
d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht			45—47	46—49					
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht			—	—					
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—					
g) Sauen 1. fette			38—43	38—44					
2. andere			—	—					

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Marktverlauf: Großvieh: belebt, Kälber und Schweine: ruhig.

Stuttgarter Fleischmarkt. Bullen a) 66 bis 70, b) 62 bis 66; Kühe b) 48 bis 55, c) 42 bis 46; Färren a) 75 bis 78, b) 72 bis 74, c) 67 bis 71; Kälber b) 94 bis 102, c) 88 bis 93; Hammel b) 75 bis 78, c) 72 bis 74; Schweine b) 72 bis 75, c) 69 bis 72; Spork 70 bis 74.



Cartelamillia Nachdruck verboten.
Calw, den 10. Mai 1935.

NJ - IV - BdM - JM

Hilfer-Jugend. Der Führer des Unterbanes 11/26. Jeder Kameradschaftsführer hat ein Dienstbuch zu führen. Bestellungen desselben können bis spätestens 13. Mai an den Unterban Abt. IV gerichtet werden.

Öffentliche Aufträge nur gegen Steuerzahlungsbescheinigung

Ämtlich wird mitgeteilt:

Selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen im nationalsozialistischen Staat ist es, seine Steuererklärung gewissenhaft abzugeben und seine Steuern pünktlich zu entrichten. Volksgenossen, die gegen diese Grundzüge verstoßen, können nicht erwarten, bei der Zuteilung öffentlicher Aufträge berücksichtigt zu werden. Es wird deshalb in Zukunft bei der Vergebung von Aufträgen geprüft werden, ob der Bieter, der für den Zuschlag in Frage kommt, ein ordentlicher Steuerzahler ist, das heißt, ob er seine steuerlichen Verpflichtungen pünktlich und gewissenhaft erfüllt. Künftig werden solche Aufträge nur an solche Bieter erteilt, die eine Bescheinigung ihres zuständigen Finanzamtes darüber vorlegen, daß aus steuerlichen Gründen keine Bedenken bestehen, ihnen öffentliche Aufträge zu erteilen. Die Finanzämter sind angewiesen, die Bescheinigung kostenlos und beschleunigt auszustellen, damit die Zuschlagserteilung nicht verzögert wird.

Fußballsport am Sonntag

Für Sonntag hat der Fußballverein Calw die beiden Mannschaften des Fußballclubs Sprollenhau verpflichtet. Die Gäste, mit denen der einheimische Sportverein schon längere Zeit in freundschaftlichem sportlichem Verkehr steht, errangen bei den letzten Pflichtspielen einen beachtenswerten Platz und verfügten über eine einheitliche, zuverlässige Spielstärke. Die Einheimischen, die sich in verschiedenen Freundschaftsspielen während des Sommers auf die kommenden Pflichtspiele zur Erlangung eines eingespielten Mannschaftsgefüges vorbereiten, werden mit allem Ernst an ihre sonntägliche Aufgabe herangehen müssen, um keine Enttäuschung zu erleben. Ein spannender Kampf wird sicher die Besucher der Spiele erfreuen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 12. Mai 1935:
Zurlieder, 28. Somit soll ich dich wohl loben?
8 Uhr: Frühgottesdienst (Hofmann); 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Schä); Eingangslied: 22. Lobe den Herren o meine Seele; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus.
Mittwoch, 15. Mai 1935:
8 Uhr: Frauenabend im Vereinshaus.
Freitag, 17. Mai 1935:
8 Uhr: Fr. Schulz erzählt im Vereinshaus von der Arbeit der Christlichen Blindenmission im Orient.

Katholische Gottesdienste

3. Sonntag nach Ostern, 12. Mai 1935 (Kirchenpatrozinium)
Calw (Stadtpfarrkirche): 6.45 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion der Schüler mit Ansprache; vorher und nachher Beichtgelegenheit; 9.30 Uhr: Festpredigt und Hochamt v. a. Allerheiligsten. Anschließend Auszug der Kommunionkinder nach Tiefenbrunn, wozu auch die Angehörigen eingeladen sind. Abfahrt 11.08 Uhr (nur bei schönem Wetter). Nach Rückkehr, abends 7.45 Uhr: kurze Andacht, Dienstag und Freitag, abends 7.30 Uhr: Maiandacht. Anschließend Firmungsunterricht für die Erwachsenen. Bad Liebenzell (Marienstift): Montag, 8 Uhr: Gottesdienst mit Ansprache. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Maiandacht.
Kinderheim (Hirsauer Wiesweg): Mittwoch und Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe.

Gottesdienste der Methodistenkirchen

(Evang. Freikirche)
Sonntag, den 12. Mai 1935:
Calw: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Walz); 11 Uhr: Sonntagsschule; 20 Uhr: Abendpredigt (Zeuner). — Mittwoch, 20.15 Uhr: Bibelstunde (Zeuner). — Freitag, 20.30 Uhr: Singstunde vom Gem. Chor.
Stammheim: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule; 14 Uhr: Versammlung (Walz); 20 Uhr: Singstunde. — Donnerstag, 20.30 Uhr: Bibelstunde (Zeuner).
Dorfollbach: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule; 14 Uhr: Versammlung (Zeuner). — Dienstag, 20.30 Uhr: Bibelstunde (Walz).

Jeder Bauer besucht die Reichsnährstandsschau in Hamburg und lernt auf dieser großen Lehrschau von seinen Berufskameraden!

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 12. Mai		Montag, 13. Mai		Dienstag, 14. Mai		Mittwoch, 15. Mai	
6.00	Kalenderkonzert	6.00	Morgenprogramm	6.00	Morgenprogramm	6.00	Morgenprogramm
8.00	Seltangabe, Wetterbericht	7.00	Frühkonzert	6.30	Frühkonzert	6.30	Frühkonzert
8.05	Gymnastik	8.00	Wasserhandmeldungen	6.45	Frühkonzert	6.45	Frühkonzert
8.25	„Trene zur Scholle“	8.10	Gymnastik	6.50	Frühkonzert	6.50	Frühkonzert
9.00	Katholische Morgenfeier	8.30	Franzosenfunk	7.00	Frühkonzert	7.00	Frühkonzert
9.30	Übertragung des Gelbrotensdienstes	8.45	Sendepause	7.30	Frühkonzert	7.30	Frühkonzert
10.30	Sendepause	10.15	„Der Staat als Großunternehmer“	7.45	Frühkonzert	7.45	Frühkonzert
10.45	Deutsches Volk — deutsches Erbe	10.45	Nachrichten	8.00	Frühkonzert	8.00	Frühkonzert
11.30	„Gott soll allein mein Herr sein“	11.00	Funkwerbungskonzert der Reichspostrelame	8.10	Frühkonzert	8.10	Frühkonzert
12.00	„Muttertag 1935“	11.30	Wetterbericht	8.30	Frühkonzert	8.30	Frühkonzert
13.00	Kleines Kaviar der Welt	11.45	„Die Bewertung des landwirtschaftlichen Vermögens nach dem Reichsbewertungsgesetz von 1934“	8.45	Frühkonzert	8.45	Frühkonzert
13.15	Mittagskonzert	12.00	„Schloßkonzert Hannover“	8.50	Frühkonzert	8.50	Frühkonzert
14.00	Kinderkunde	12.30	„Schloßkonzert Hannover“	9.00	Frühkonzert	9.00	Frühkonzert
14.50	Fußball-Länderspiel Deutschland — Spanien	13.00	Seltangabe, Nachrichten, Wetterbericht	9.30	Frühkonzert	9.30	Frühkonzert
16.40	Nachmittagskonzert	13.15	Mittagskonzert	10.15	Frühkonzert	10.15	Frühkonzert
	Funkberichte von den deutschen Rufflugweitzugfahrten 1935 des Deutschen Luftsportverbandes		Sendepause		Frühkonzert		Frühkonzert
18.00	Ein Besuch im Rittierheim Pflanzungen		18.00				
18.30	Unterhaltungsmusik		18.45				
19.10	„Selben der Heimat“		19.00				
19.40	Am Angeltplatz beschließen wir den deutschen Sportwinter 1934/35		19.15				
			19.30				
			19.45				
			20.00				
			20.15				
			20.30				
			20.45				
			21.00				
			21.15				
			21.30				
			21.45				
			22.00				
			22.15				
			22.30				
			22.45				
			23.00				
			23.15				
			23.30				
			23.45				
			24.00				
			24.15				
			24.30				
			24.45				
			25.00				
			25.15				
			25.30				
			25.45				
			26.00				
			26.15				
			26.30				
			26.45				
			27.00				
			27.15				
			27.30				
			27.45				
			28.00				
			28.15				
			28.30				
			28.45				
			29.00				
			29.15				
			29.30				
			29.45				
			30.00				
			30.15				
			30.30				
			30.45				
			31.00				
			31.15				
			31.30				
			31.45				
			32.00				
			32.15				
			32.30				
			32.45				
			33.00				
			33.15				
			33.30				
			33.45				
			34.00				
			34.15				
			34.30				
			34.45				
			35.00				
			35.15				
			35.30				
			35.45				
			36.00				
			36.15				
			36.30				
			36.45				
			37.00				
			37.15				
			37.30				
			37.45				
			38.00				
			38.15				
			38.30				
			38.45				
			39.00				
			39.15				
			39.30				
			39.45				
			40.00				
			40.15				
			40.30				
			40.45				
			41.00				
			41.15				
			41.30				
			41.45				
			42.00				
			42.15				
			42.30				
			42.45				
			43.00				
			43.15				
			43.30				
			43.45				
			44.00				
			44.15				
			44.30				
			44.45				
			45.00				
			45.15				
			45.30				
			45.45				
			46.00				
			46.15				
			46.30				
			46.45				
			47.00				
			47.15				
			47.30				
			47.45				
			48.00				
			48.15				
			48.30				
			48.45				
			49.00				
			49.15				
			49.30				
			49.45				
			50.00				
			50.15				
			50.30				
			50.45				
			51.00				
			51.15				
			51.30				
			51.45				
			52.00				
			52.15				
			52.30				
			52.45				
			53.00				
			53.15				
			53.30				
			53.45				
			54.00				
			54.15				
			54.30				
			54.45				
			55.00				
			55.15				
			55.30				
			55.45				
			56.00				
			56.15				
			56.30				
			56.45				
			57.00				
			57.15				
			57.30				
			57.45				
			58.00				
			58.15				
			58.30				
			58.45				
			59.00				
			59.15				
			59.30				
			59.45				
			60.00				
			60.15				
			60.30				
			60.45				
			61.00				
			61.15				
			61.30				
			61.45				
			62.00				
			62.15				
			62.30				
			62.45				
			63.00				
			63.15				
			63.30				
			63.45				
			64.00				
			64.15				
			64.30				
			64.45				
			65.00				
			65.15				
			65.30				
			65.45				
			66.00				
			66.15				
			66.30				
			66.45				
			67.00				
			67.15				
			67.30				
			67.45				
			68.00				
			68.15				
			68.30				